

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **26 (1946-1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ethik bringen. «Über diesen Weg, mag er noch so unbequem sein, muß die Erziehung des Volkes geführt werden. Das bedeutet keineswegs Verstaatlichung der Moral oder andererseits der Wirtschaft, sondern nur ihre Exekution mit dem einzigen Mittel, das dem Menschen Eindruck macht — dem Gesetz. Das Gesetz zwingt zur Durchführung von Maximen, die sonst nur auf dem Papier oder im Gebetbuch stehen». Wenn Riesen die Auffassung vertritt, Schule, Kirche und staatsbürgerliche Erziehung seien nicht in der Lage, die geistige Disziplin für wirtschaftliche Bedürfnisse herzubringen, so muß man sich fragen, ob dieser lahme Pessimismus durch das Temperament des Verfassers bedingt ist, ob hier eine konfessionelle Tendenz mitspielt oder ob nicht gar der Schweizer Hotelier-Verein, dem der Autor als Direktor vorsteht, doch irgendwie berührt wird, wiewohl er dies ausdrücklich in Abrede stellt. Schade, daß Rüstow diese Studie nicht in seine religionsgeschichtlichen und wirtschaftstheologischen Betrachtungen einbeziehen konnte.

Sam Streiff.

Eine neue deutsche Literaturgeschichte

Von 1927 bis 1930 erschien in der «Zeitschrift für Deutschkunde» eine Reihe von Aufsätzen bekanntester Germanisten über einzelne Perioden der deutschen Literatur. Man vereinigte später die Arbeiten zu einem schmalen, handlichen Band. Er ist schon längst vergriffen, und es entspricht einem Bedürfnis weiter Kreise, wenn heute ein schweizerischer Verlag eine ähnliche Sammlung von Aufsätzen zusammenstellt und als literaturgeschichtlichen Leitfaden herausgibt¹⁾. An der früheren Sammlung hatten fast alle bedeutenden Inhaber der Lehrstühle für Deutsche Literatur — deutscher und schweizerischer Universitäten — zusammengearbeitet. Korff, Merker, G. Müller, Naumann, Pongs, Vietor u. a. wirkten mit. Der neue Band ist ausschließlich das Werk von in der Schweiz lebenden Germanisten. Vom alten Mitarbeiterstab zeichnen *Ermatinger* (für das Gebiet der Klassik und des Idealismus) und *Strich* (für das Gebiet des Barocks). *Ranke* (Universität Basel) konnte für die Bearbeitung der höfisch-ritterlichen Dichtung gewonnen werden.

Drei Privatdozenten der Zürcher Universität haben weitere Beiträge geleistet: *Beriger* (Das Zeitalter des Humanismus und der Reformation), *Boesch* (Die Literatur des Spätmittelalters) und *Wehrli* (Das Zeitalter der Aufklärung). Der Schaffhauser Gymnasiallehrer *Burkhard* hat die Literatur des Frühmittelalters und des vorhöfischen Hochmittelalters, der Zürcher Gymnasiallehrer *Zäch* den Realismus, und *Bettex* die moderne Literatur bearbeitet. Der übersichtlich aufgebaute, von B. Boesch herausgegebene Band möchte kein Lehr- oder Handbuch sein. Er entlastet, wie der Herausgeber betont, nicht von der Kenntnis der literarischen Werke und der wichtigsten Tatsachen, die in ihrem Umkreis liegen. Seine Tendenz ist geistesgeschichtlicher Art. Wenn man einen Rückblick auf jenen Leitfaden wirft, der aus den Beiträgen der «Zeitschrift für Deutschkunde» hervorgegangen ist, wird man höchstens bedauern, daß die schöne Gemeinschaftsleistung zwischen den großen Germanisten des deutschen Sprachraums, die dort sichtbar war, hier in derselben idealen Weise für die Schweiz nicht mehr verwirklicht werden konnte: fehlen doch unter den Mitarbeitern bekannteste Namen wie Bohnenblust, Fritz Ernst, Faesi, Muschg, K. Schmid und Emil Staiger.

Jürg Fierz.

¹⁾ Deutsche Literaturgeschichte in Grundzügen. Herausgegeben von B. Boesch. Francke, Bern 1946.

MITARBEITER DIESES HEFTES

M. Y. Ben-gavriël, Jerusalem, P.O.B. 684.

Dr. Ernst Blum, Luzern, Wesemlinstraße 47.

Frau Dr. Elisabeth Brock-Sulzer, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.

Privatdoz. Dr. F.-H. Comtesse, Zürich 7, Haselweg 3.

Dr. Robert Eibel, Zürich 7, Zürichbergstraße 124.

Dr. Jürg Fierz, Paris VIIe, Rue de Grenelle 146.

Robert Moser, Zürich 8, Forchstraße 50.

Prof. Dr. Leonhard von Muralt, Zollikon, Wybüelstraße 20.

Fräulein Georgine Oeri, Basel, Byfangweg 22.

Georges Rigassi, Pully bei Lausanne, Avenue Général Guisan 3.

Dr. Sam Streiff, Bern, Gutenbergstraße 47.

Dr. Peter Sulzer, Winterthur, Palmstraße 26.

Dr. Paul Weber, Bern, Egelbergstraße 32.

EIDGENÖSSISCHE

VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCHAFT

Feuer-, Einbruch-, Wasser-
leitungs-, Glas-, Auto-Kasko-,
Transport-, Valoren-,
Kredit-, Kautions-

ZÜRICH
Gegr. 1881

VERSICHERUNGEN